

Bern, 10. 9. 1910

Das Wesen der Erinnerung ist, daß der Mensch etwas, was er durch das Werkzeug seines physischen Leibes wahrgenommen hat, als Bild im Innern wieder aufrufen kann in sich selbst durch seine eigene Ichkraft, so daß er nicht den physischen Leib dazu braucht, sondern aus dem Meer seines aetherischen Leibes heraus sich ein Bild erschaffen kann, was er vorher durch den phys. Leib wahrgenommen hat. Aus dem Aethermeer geformt ist dies Bild, das zur neu wachgerufenen Vorstellung wird.

Beim Wahrnehmen mit den feineren Werkzeugen nutzen sich diese ab, Ermüdung tritt ein. Der Mensch muß, um diese wegzuschaffen, in der Nacht den Schlafzustand haben, wo er draußen ist, im Kosmos die göttlich-geistigen Kräfte einsaugt und zuschaut, wie diese an seinem phys. Leibe schaffen und ausbessern. Er arbeitet da zusammen mit den göttlich-geistigen Wesenheiten, die ihn einst geschaffen haben. Er erlebt da das: Ex Deo nascimur.

Der aetherische Leib aber bleibt ohne diese Ausbesserung. Um ihn zu durchkrafen, muß der Mensch anderes ausführen. Er muß selber darin etwas schaffen. Wie das Auge durch das Licht geschaffen ist, und ohne Licht kein Auge wäre, aber hier der physische Leib verstanden wird, an dem das physische Sonnenlicht gearbeitet hat, so gibt es ein geistiges Licht, das das geistige Auge schafft. Aus dieser Lichtkraft wird das geistige Auge geschaffen - sie müssen wir auf uns wirken lassen. Sie schafft unsere Leistorgane. Und diese Lichtkraft stattet uns auch aus mit erneuten Kräften für unseren Aetherleib. Und wir können diese Kräfte nur empfangen, wenn wir ausführen mit unserer Seele das, was da liegt in dem Worte: In Christo morimur.

Immer wieder, immer von neuem müssen wir das im Bewußtsein dessen, daß nur in steter und geduldiger Wiederholung, die ja dem Prinzip des Aetherleibes entspricht, wir zu dem Erfolg kommen können, daß sich uns das geistige Licht-Erleben eröffnet. Wir entschlafen in dem Christus, den wir in den Tiefen unserer Körperlichkeit finden, so wie wir nachts hineinschlafen in den Kosmos. Wir verbinden uns mit ihm. Seine Kraft ist es, die uns durchkrafet in

→

unserem aetherischen Leibe. Seine Licht - und Wärmekraft
schafft uns die Organe, mit denen wir ihn selbst er-
leben und wahrnehmen dürfen.

Da erleben wir das:

Per Spiritum Sanctum reviviscimus!